



Die etwas magere Ausbeute einer aufwändigen Geschenk-Jagd: Mohrenkopf, Jass-Set, Taschenlampe, Traubenzucker, Flyer und Kuchen – mehr boten die Parteien an den besuchten Wahlständen nicht, um die Gunst der Wähler zu gewinnen. (Reto Schneider)

**Wahlen** Welche Partei am rechten Zürichseeufer ist bei Wahlgeschenken die grosszügigste?

## Wählergunst geht durch den Magen

Mit welchen Geschenken buhlen die Kandidaten eine Woche vor der Entscheidung um die Gunst der Wähler? Die «ZSZ» machte sich am Samstag auf die Suche nach Leckerbissen und Giveaways.

Larissa Müller

Die Seestrasse ist am Samstagmorgen wie leergefegt. Der erste Halt auf meiner Suche nach Wahl-Ständen ist Uetikon. Die SVP hat dort eine Standaktion angekündigt – eine Information, die richtig war. Ins Gespräch komme ich mit Caspar Maag, Kandidat für die Sozialkommission, und Schulpflege-Kandidatin Daniela Maier. Geschenk bekomme ich einen Mohrenkopf und ein Set Jasskarten mit dem Sujet des Dorfes darauf. Das Süsse sei für die Kinder, sagt Caspar Maag. Ironie des Schicksals, dass die Partei, die gegen die «Schwarzen Schafe» kämpft, ausgerechnet Mohrenköpfe verteilt. Weiter geht es nach Stäfa und

Oetwil am See. Doch weit und breit keine Politiker auf der Jagd nach den letzten Wählerstimmen. Hungrig und enttäuscht kurve ich nach Meilen. Am Bahnhof stosse ich wieder auf die SVP. Von Gemeinderats-Kandidatin Judith Hagenmacher erhalte ich ein Lämpchen. Auf die ausserordentlich schwierige Frage, warum gerade Taschenlämpchen verteilt würden, bekomme ich eine unsichere Antwort: «Ähh, ich glaube einfach, weil es länger hält als ein Tirgel», sagt Hagenmacher. Nicht völlig erhellt kehre ich der Meilemer SVP den Rücken und fahre nach Erlenbach.

### Zältli lutschen oder Velofahren?

Nach einer weiteren Pleite – kein Stand – fahre ich nach Herrliberg. Am «Dorfmarkt» sehe ich ein erstes Lebenszeichen der FDP. Neugierig, was die Konkurrenz der SVP anbietet, gehe ich zum Stand. Direkt kommt Peter Fülle-mann, Kandidat für die RPK, auf mich zu. «Wir verteilen Traubenzucker, weil wir auf diesem Weg Energie spenden möchten», beantwortet der Politiker meine Frage, bevor ich sie überhaupt gestellt habe. Ob ich denn noch auf dem Elektrovelo fahren möchte? Da Herrli-

berg ziemlich «hügelig» sei, möchte die FDP so ihren Wählern alternative Energie anbieten. Ich wehre den Vorschlag, das Velo auszuprobieren, ab. In so relativ frühen Morgenstunden bevorzuge ich es ein wenig gelassener.

### Gutes Omen für die FDP

Die nächste Niete erlebe ich in Küsnacht. Anscheinend braucht kein Kandidat in dieser Gemeinde noch Stimmen. Gefreut hatte ich mich auf viele Leckerbissen. Das Angebot ist bisher ziemlich mager. Da ich mittlerweile einen rechten Kohldampf habe, öffne ich den Traubenzucker der FDP. Aus der Dose fliegt mir ein Marienkäfer entgegen. Ein gutes Omen für die krisengeschüttelte Partei? Doch die Lust auf Süsses ist mir jetzt vergangen. Stattdessen gehe ich in den Coop und mache eine Mittagspause. Gestärkt und voller Elan mache ich mich wieder auf die Suche. Leere Dorfplätze folgen auf leere Plätze bei Bahnhöfen und vor Einkaufszentren. Ein wenig verzweifelt mache ich mich auf, der letzten Gemeinde, die auf meiner Liste steht, einen Besuch abzustatten. Am Bahnhof Männedorf sehe ich zwei Menschen hängt mit Plakaten der FDP. Doch aus-

ser Flyer bekommt man dort nichts. Langsam frage ich mich: Brauchen die Politiker keine Stimmen mehr? Sind sie alle schon so siegesgewiss?

### «Fragen Sie besser meine Frau»

Ohne zu ahnen, was mich dort erwartet, biege ich Richtung Migros ab. Ich traue meinen Augen nicht. Werner Zollinger (SVP-Anwärter auf das Amt des Gemeindepräsidenten) – oder besser seine Frau – bietet dem Besucher alles, was das Herz begehrt. Ob ich einen Birewegge und ein Wasser möchte, werde ich gefragt. Oder vielleicht einen Apfel, eine Schokolade oder lieber einen Schluck Wein? Alles stamme aus Männedorf ausser dem Valslerwasser und der Schokolade. «Die kommt vom anderen Zürichseeufer», sagt Zollinger lachend. Ich solle besser seine Frau fragen, wieso ausgerechnet er diese Produkte verteile. Den Grund nennt er dann aber doch gleich selber: «Weil praktisch alles aus Männedorf ist.» Mir ist egal. Ich bin glücklich, dass ich diesen Sechser im Lotto gefunden habe. Dort hole ich alles nach, was die anderen Parteien versäumt haben. Wählergunst geht eben doch durch den Magen.

Stäfa

## Vandalen wüten in Seeanlage

In einer Stäfner Seeanlage haben Jugendliche Schäden von mehreren Tausend Franken angerichtet. Zwei mutmassliche Täter wurden verhaftet.

Jugendliche Vandalen verwüsteten Freitagnacht die Stäfner Seeanlage neben der Villa Sunneschy und verursachten dabei einen Schaden von rund 7000 Franken. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, erhielt die Polizei am Freitag kurz vor Mitternacht die Meldung, dass Vandalen an der öffentlichen Seeanlage am Werk seien. Vor Ort stellte die Polizei fest, dass sämtliche Spiegel in den Toiletten eingeschlagen, die Eingangstüre zur Seeanlage sowie zwei Verkehrsspiegel an der Seestrasse beschädigt worden waren.

### Alkoholisierter Jugendliche

Im Zuge der sofort eingeleiteten Fahndung gelang es einer Patrouille der Kommunalpolizei Stäfa/Egg, zwei junge Männer im Alter zwischen 17 und 18 Jahren anzuhalten und einer Kontrolle zu unterziehen. Die beiden alkoholisierten Männer stehen im dringenden Tatverdacht, mit der Sachbeschädigung im Zusammenhang zu stehen. Die beiden mutmasslichen Täter wurden festgenommen und werden nun durch die Kantonspolizei Zürich befragt. (zsz)

Siebnen

## Frau von Schuss schwer verletzt

Am Sonntag, 18. April, ging um 5 Uhr bei der Kantonspolizei Schwyz die Meldung ein, dass eine Frau in einem Haus an der Zürcherstrasse in Siebnen durch einen Schuss verletzt worden sei. Die 28-jährige Frau verletzte sich schwer und wurde von der Rega in eine Spezialklinik geflogen. Aufgrund der ersten Ermittlungen durch die Kantonspolizei Schwyz steht eine Dritteinwirkung nicht im Vordergrund. (zsz)

Pfäffikon

## Polizist bei Auffahrkollision verletzt

Am Freitagnachmittag kam es gegen 17.20 Uhr auf dem Pfäffiker Seedamm laut einer Meldung der Kantonspolizei Schwyz zu einer Auffahrkollision. Der Lenker eines Patrouillenfahrzeugs der Kantonspolizei Schwyz beabsichtigte auf Höhe des Restaurants Seefeld, nach links abzubiegen. Ein nachfolgender 55-jähriger Fahrzeuglenker bemerkte dies zu spät und fuhr auf das Polizeifahrzeug auf. Bei der Kollision verletzte sich der 33-jährige Polizist leicht. An beiden Fahrzeugen entstand mittelgrosser Sachschaden. (zsz)

Anzeige 038.267211

**GEMI** Küchen  
hot & cool

Ihr Schreiner-Profi seit 1948

**Ihr Spezialist für Küchenbau.**

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68  
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

**Männedorf** Grosse Beteiligung am zweiten «Fötzelitag»

## Frühlingsputz fürs ganze Dorf

Rund 100 Männedorfler befreiten am «Fötzelitag» ihr Dorf von allerlei Abfall.

Zum zweiten Mal nach 2009 hatte Männedorf am Samstag die Bevölkerung dazu aufgerufen, am Fötzelitag die Gemeinde von Littering und Unrat zu befreien. Wie schon beim Auftakt leisteten auch dieses Jahr rund 100 Männedorflerinnen und Männedorfler dem Aufruf Folge. Was da an Unrat und Littering zusammenkam, erstaunte manche. Häufig schüttelten die Sammler auch wegen der Art des Sammelgutes den Kopf. «Entlang von Spazierwegen sties-

sen wir häufig auf Säcklein mit Hundekot», resümierte eine Gruppe. Auch ganze Abfallsäcke, illegal am Waldrand deponiert, wurden korrekt entsorgt.

### Auf Littering sensibilisieren

Mit dem Fötzelitag möchte der Männedorfler Gemeinderat dem Fischotterdorf nicht nur einmal im Jahr einen währschaften Frühlingsputz verpassen. Vor allem möchte er breite Bevölkerungskreise für das Litteringproblem sensibilisieren. Das unachtsame Wegwerfen von Abfall auf öffentlichem Grund ist auch im Fischotterdorf in den letzten Jahren stets angewachsen. Seit zwei Jahren gibt die Gemeinde mit dem

Projekt R.E.S.P.E.K.T. Gegensteuer. Mit insgesamt neun Massnahmen will sie sowohl Littering wie Vandalismus Einhalt gebieten. Der Fötzelitag ist eine dieser neun Massnahmen. Er soll darauf hinweisen, dass der öffentliche Raum allen gehört, und dass ihm auch alle Sorge tragen sollten. Besonders erfreut waren die Organisatoren deshalb auch, dass ausgesprochen viele Familien mit ihren Kindern und zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene am Fötzelitag teilnahmen. «Es ist schön, dass sich neben der älteren Generation auch Junge und Kinder um das Wohlergehen der Gemeinde kümmern», zogen die Organisatoren zufrieden Bilanz. (e)

Anzeige 038.274198

In die Schulpflege Stäfa



**Ruedi Meier**  
bisher  
mit Jeannette Dietziker  
sp-staefa.ch